

seit 1835 an Christian Friedrich Trompler. Dessen Nachfolger Adolf Bundesmann kaufte, nachdem er eine Reihe von Jahren die Brauerei erpachtet hatte, dieselbe im Jahre 1885 vom Fürsten und baute sie zeitgemäß aus. Nach dessen Tode ist sie zuerst in den Besitz seiner beiden Söhne, und dann seines ältesten Sohnes Reinhold übergegangen. Zur Brauerei gehören 3 Acker 158 □ Ruten Land und 1 Acker 56 □ Ruten Wiese, welche zwischen der Langewiese und den Dreieckern gelegen sind. Dort ist zur Gewinnung von Eis ein Teich angelegt worden. 1852 wurde auf dem Berge ein Eis- und Felsenkeller gegraben, welcher jetzt nicht mehr gebraucht wird, dagegen ist auf dem Boden der früheren Obermühle, rechts von der Carolastraße, ein Eiskeller gebaut worden, in welchen jährlich große Mengen von Eis eingeführt werden.

Neben diesen genannten Häusern, welchen Schankgerechtigkeit verliehen war, besaßen solche noch Gottlieb Klippel in seinem Anhause Nr. 280, wo auch ein Kegelschub angelegt war, Wappler in dem der Wachtschenke gegenüber gelegenen Hause Nr. 279, Johann Friedrich Gocht in Nr. 9 und Johann Gottlieb Gocht in Nr. 56. Diese vier sind erloschen. Durch die neue Gesetzgebung sind auch im Betriebe der Schankwirtschaft Veränderungen hervorgerufen. Es entstand eine größere Anzahl neuer Schankstätten für Bier und Branntwein, sowie neue Verkaufsstellen für letzteren. Eine notwendige Beschränkung trat insofern ein, als nicht bloß der Gemeinderat, sondern auch der Bezirksausschuß die Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft sowie zum Verkauf von Spirituosen öfters versagten, sofern kein Bedürfnis vorlag. Trotzdem sind Schankstätten und Verkaufsstellen für Bier und Branntwein in reichlicher Zahl vorhanden. Gegenwärtig gibt es 6 Hotels mit Realrecht, 21 Restaurationen mit Bier- und Branntweinschank, 9 Verkaufsstellen zum Kleinhandel mit Branntwein, 4 zum Verkauf von Wein, Kognak, Likör, Kaffee, 5 Stellen zum Bierverkauf an Tischgäste, 14 Kantinen, zusammen 58. Günstig auf Einschränkung des Genusses von Branntwein wirkte der Verkauf von Bier in Flaschen, welcher seit den 90er Jahren eine große Ausdehnung erlangt hat, ungünstig hat die Einrichtung der Stehbierhallen gewirkt.

Da bei dem regen Geschäftsverkehr der Besuch der Reisenden in unserem Orte ein größerer geworden ist, so haben sich die Gasthäuser, welche Fremde über Nacht behalten dürfen, vermehrt. Früher durfte dies nur im Kretscham zu Altgersdorf, in Neugersdorf im Erbgericht und in der Wachtschenke geschehen. Jetzt sind folgende Hotels in der Gemeinde: Das Erbgericht, Stadt Zittau, die Wachtschenke, Edelweiß, Lampelburg, ferner folgende Gasthäuser: Zur Grenze, Stadt Dresden, Siegeshalle, Bahnhof. Zur Aufnahme reisender Handwerker dient die Feldschenke. Große Säle finden sich vor in Stadt Zittau, in der Wachtschenke und im Gasthaus zur Grenze.

